



AMBASSADE DE SUISSE
EN FRANCE

Réf.: 654.1 - BA/mg

PARIS 7e, le 30. Oktober 1967

142, Rue de Grenelle
Tél. 468-62.92
Télex 27969
Chèques Postaux Paris 5695-57
Réception: 9 h. à 11 h. 45

Herrn Bundesrat Rudolf Gnägi
Vorsteher des Eidgenössischen
Verkehrs- und Energiewirtschafts-
departements

3003 B e r n

Französische Farbenfernseh-
sendungen in umliegende
Staaten mit System PAL

Herr Bundesrat,

Sie haben mich kürzlich gebeten, hier in unauffälliger Weise abzuklären, ob französischerseits beabsichtigt wird, französische Farbenfernsehsendungen in die umliegenden Staaten, die nicht das System SECAM sondern PAL gewählt haben, ausstrahlen. Da ich es für angezeigt hielt, vor einer Fühlungnahme an hoher Stelle vorgängig Abklärungen im Aussenministerium vorzunehmen, ersuchte ich einen meiner Mitarbeiter, mit dem zuständigen Dienst Kontakt aufzunehmen.

Wie sich bei dieser Gelegenheit zeigt, glaubt man grundsätzlich französischerseits nicht, dass das Problem von ausländischen Sendungen von demjenigen des Schwarz-Weiss Fernsehens im wesentlichen verschieden ist. Die Probleme sind nach Ansicht des befragten Beamten vorwiegend technischer Natur (transcodage) und natürlich damit verbunden eine Preisfrage. Was diesen letzten Punkt anbelangt, so soll bekanntlich - die hiesige Presse weist darauf hin - eine Umstellung von einem System auf das andere relativ billig sein. Hinsichtlich den praktischen Erfahrungen mit Apparaten zwischen dem System SECAM und PAL im Grenzgebiet, soll man nach einem "transcodage" positive Ergebnisse erreicht haben. So seien

./.

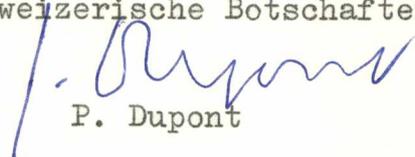
im Elsass auf Apparaten mit Verfahren SECAM, PAL-Sendungen aus der Bundesrepublik Deutschland und umgekehrt in Belgien (PAL) solche aus Frankreich, gut zu empfangen. Philips soll sich vor allem auf TV-Apparate für Empfang der beiden Systeme spezialisieren.

Die ORTF ihrerseits kläre gegenwärtig die Möglichkeit von Sendungen wie diejenige der Eurovision ab, damit in Frankreich Farb-TV aus PAL-Staaten und in jenen Staaten französische Sendungen direkt ausgestrahlt werden können. Die Aussichten sollen günstig sein. Obwohl mein Mitarbeiter bewusst nicht von sich aus die Frage über den direkten Empfang von französischen Sendungen im Welschland aufwarf, berührte sein Gesprächspartner diesen Aspekt, indem er darauf hinwies, diese Fragen wären allenfalls zwischen den Spezialisten beider Staaten zu besprechen. - Der "Figaro Littéraire" hat in seiner Nr. 1119 vom 25. September einen Aufsatz dem Problem der nebeneinander bestehenden beiden Systeme und des bedeutend höheren Preises der französischen Apparate (dieser Preisunterschied wird hauptsächlich auf die doppelte französische TV-Wellenlänge 625 und 819 sowie auf den verteuernenden Zwischenhandel, unter dem die französische Wirtschaft bekanntlich allgemein leidet, zurückgeführt) gewidmet. In der Annahme, dass diese Ausführungen Sie interessieren werden, sende ich Ihnen den Ausschnitt als Beilage.

Meinerseits werde ich in Gesprächen die hier aufgeworfenen Fragen bei sich bietender Gelegenheit anschneiden. Dann werden Sie entscheiden können, ob, wie vorgesehen, die Probleme des Farbfernsehens zwischen Ihnen und den massgebenden französischen Persönlichkeiten bereits anlässlich der bevorstehenden Sitzung der Transportminister während eines Essens bei mir besprochen werden sollen.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:


P. Dupont

Beilage erwähnt

an GA Pfl. 2.11.